

Katrin Jadin, PFF-Kammerabgeordnete

## „Indexsprung tastet Kaufkraft nicht an“

Als Mitglied einer föderalen Mehrheitsfraktion muss auch die ostbelgische Kammerabgeordnete Katrin Jadin (PFF-MR) sich mit der geharnischten Kritik der Opposition und der Gewerkschaften an der Sparpolitik der Regierung auseinandersetzen.

### **Wie erfahren Sie die Kritik, die Demonstrationen, die Streiks? Der Unmut vieler Bürger ist groß.**

Das ist richtig. Richtig ist aber auch, dass der Kurs der Regierung Michel darauf abzielt, die Ausgaben des Staates zu verringern, um damit neuen Spielraum zu schaffen. Die beschlossenen Reformen sind absolut notwendig. Ich hoffe, dass die Ergebnisse bald spürbar werden. Das Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen, andere langfristig zu sichern und natürlich unser Sozialsystem finanzieren und garantieren zu können. Dass sich Unmut breit macht, ist verständlich, auch wenn es von internationalen Institutionen wie der OECD nur lobende Worte für die eingeschlagene Politik der Regierung gibt.

### **Woran liegt es denn, dass die Notwendigkeit und die Richtigkeit der Reformen nicht überall angekommen ist?**

Die Kommunikation der Regierung ist sicher schlecht gelaufen. Über den Indexsprung beispielsweise ist zu wenig informiert worden. Einige Kontrahenten haben es aber auch wissentlich falsch verstanden. Gleiches gilt für die Rentenreform. Auch hier haben einige erst viel später verstanden, warum sie unbedingt notwendig ist.

### **Gibt es noch Spielraum für Verhandlungen?**

Es ist wichtig, dass der Dialog mit den Sozialpartnern wieder aufgenommen wird. Die Reformen müssen angestoßen werden, das ist klar. Dass man nicht Maßnahmen ergreifen kann, die unsere angekündigten Reformen zunichte machen, ist auch klar. Aber dazwischen gibt es viel Spielraum für Verhandlungen, sodass man denen entgegenkommen kann, die heute auf der Straße demonstrieren.

### **Der prioritäre Vorwurf der Gewerkschaften ist die Unausgewogenheit der Spar- und Reformpläne. Nur der kleine Mann müsse bluten, der Reiche komme ungeschoren davon, heißt es.**

Ich sehe das nicht so. Der Indexsprung ist ja nicht einmal die entscheidende Maßnahme zur Ankurbelung der Wirtschaft. Sie sorgt auch für eine Reihe von Einsparungen im Haushalt. Die Schwächsten in der Gesellschaft werden die Lohnindexierung nicht verlieren, sie werden weiterhin in den Genuss dieser Regelung kommen. Außerdem ist es eine einmalige Maßnahme.

### **Wird durch den Indexsprung denn nicht die Kaufkraft angetastet?**

Meiner Ansicht nach nicht. Sicher, das Konsumverhalten könnte gemäßigt werden, aber man muss zuerst einmal schauen, wie viel der Indexsprung für jeden einzelnen ausmacht und für wen er überhaupt greift. Er trifft nämlich nicht alle Einkommen gleichermaßen. Hätte man alternativ vielleicht die Mehrwertsteuer erhöhen sollen? Dann wäre die Kaufkraft direkt geschwächt worden, was wiederum ist schlecht für die Ankurbelung der Wirtschaft.

### **Ist eine Reichensteuer bzw. Vermögenszuwachssteuer der Schlüssel?**

Das Thema wird kontrovers besprochen. Auch in der Koalition gehen die Meinungen auseinander. Das letzte Wort ist noch nicht gefallen. Warten wir die kommenden Haushaltsbesprechungen ab, um zu sehen, was möglich ist. (gz)